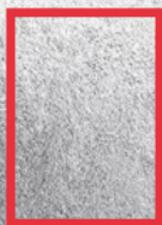


Berliner Festspiele

#maerzmusik

Maerz Musik Festival für Zeitfragen



20.3.—
29.3.20



Maerz Musik Festival für Zeitfragen



20.3.—
29.3.20

Grüßwort / *Welcome*

Jedes Jahr, wenn ich die Konzerte, Performances, Gespräche und Installationen von *MaerzMusik – Festival für Zeitfragen* besuche, erfreuen und faszinieren mich die überraschenden Formate, in denen Berno Odo Polzer die Programme konzipiert. Sie ermöglichen besondere Erfahrungen und Einsichten, die sowohl auf die Wahrnehmung von Zeit als auch auf die Zeit der Wahrnehmung zielen und so einen engen Dialog zwischen Werk und Rezipierenden schaffen. Die Veranstaltungen, die 2020 im Haus der Berliner Festspiele und an außergewöhnlichen Orten wie dem silent green, dem Kraftwerk Berlin oder dem Zeiss-Großplanetarium stattfinden, fungieren für mich als eye-, ear- und mind-opener. Sie laden im Zusammenspiel mit Formaten wie „Thinking Together“ und „The Long Now“ dazu ein, Zeit als zentrale Gestaltungsdimension zu begreifen, die sowohl das individuelle Erleben von Kunst als auch die Art und Weise, wie sich Gesellschaften konstituieren, prägt.

Every year when I attend the concerts, performances, talks and installations of MaerzMusik – Festival for Time Issues, I am delighted and fascinated by the surprising formats which Berno Odo Polzer has conceived for the presentation of the festival's programmes. They allow extraordinary experiences and insights pertaining to both the perception of time and the time of perception, thus creating a close dialogue between the work and its recipients. The events planned for 2020 at Haus der Berliner Festspiele and at unusual locations like silent green, Kraftwerk Berlin or the Zeiss-Großplanetarium will serve as eye-, ear- and mind-openers. Interacting with formats like "Thinking Together" and "The Long Now", they are an invitation to understand time as an essential dimension of composition that informs both the individual experience of art and the way in which societies constitute themselves.

A handwritten signature in black ink, reading "Thomas Oberender". The signature is written in a cursive, flowing style.

Thomas Oberender

Intendant der Berliner Festspiele /
Director Berliner Festspiele

Vorwort

MaerzMusik 2020 dreht sich um eine einfache und wirkmächtige Idee: den Beginn der Zeit. Eine Vorstellung, die so verbreitet und naturalisiert ist, dass ihre Besonderheit, ja Absonderlichkeit, leicht unbemerkt bleibt. Quer durch die Zeiten, Regionen und Kulturen haben Menschen Geschichten erfunden, die das zu erklären versuchen, was wir nicht wissen können. Ob in Form von Schöpfungsmythen oder wissenschaftlichen Theorien, diese Leiterzählungen konstruieren Ursprünge außerhalb der Reichweite menschlicher Erkenntnis und enthüllen die Beziehung ihrer Erfinder*innen zur Welt, ihre Philosophien, Prämissen, Imaginationen und ihre politische Einstellung.

Die sechste Ausgabe dieses *Festivals für Zeitfragen* schöpft ihre Energie aus der Poetik und der Politik „Unvordenklicher Zeit“ – einer Zeitlichkeit, die sich der Kontrolle und Berechenbarkeit entzieht: Musik und Praktiken, die in Kosmologien verwurzelt sind, die nicht durch Anfang und Ende begrenzt sind; Klänge, die in den Tiefenraum der Zeit reichen, unwissbar aber spürbar; Stimmen, die nicht erzählte Geschichten aus Vergangenheit und Gegenwart erzählen, flüstern, schreien. Zusammen bilden sie *MaerzMusik 2020* – zehn Tage mit Konzerten, audiovisuellen Performances, Filmvorführungen, Lesungen, öffentlichen Gesprächen und einer Ausstellung, die die Vorstellungen von Anfang und Herkunft ins Wanken bringen.

Das Eröffnungsprojekt mit dem bolivianischen Orquesta Experimental de Instrumentos Nativos (OEIN) und PHØNIX16 arbeitet an einer gemeinsamen künstlerischen Basis jenseits kultureller Unterschiede und des komplexen Erbes des Kolonialismus, indem es die indigenen Musikpraktiken und Klänge der Anden mit experimentellen musikalischen Ansätzen verbindet (20.3.). Ein Abend mit Lesungen und intimen Konzertsituationen (21.3.) eröffnet polyperspektivische Landschaften aus Erzählungen vom Anfang (der Zeit). Der dritte Festivalabend mit Pierluigi Billones neuer Komposition „FACE Dia.De“ und Myriam Van Imschoots Film „Le Cadeau“ ist dem tiefen Raum der weiblichen Stimme gewidmet (22.3.). Unter der Sternenkuppel des Zeiss-Großplanetariums erklingt Éliane Radiges profunde, dreistündige „Trilogie de la Mort“, ein Werk, das die lineare Logik des „von der Wiege bis zur Bahre“ überschreitet (23.3.). Die Musik der französischen Kom-

ponistin taucht in zwei weiteren Konzerten mit dem Quatuor Bozzini (25.3.) und Erwan Keravec (27.3.) im eindrucksvollen Rahmen der Parochialkirche wieder auf. Beide Abende präsentieren weitere klangliche Imaginationen von Zeitlosigkeit: „Before the Universe Was Born“, Horațiu Rădulescus fünftes Streichquartett (25.3.) sowie Mark Andres neuestes Ensemble-Stück „rwł1“, gespielt vom Ensemble Resonanz (27.3.). Younghi Pagh-Paans Werk, das sich dem interkulturellen Dialog und einer Ethik der Sorgfalt verschrieben hat, steht im Mittelpunkt eines Porträtkonzerts mit dem Ensemble KNM Berlin (26.3.). Die Retrospektive „Here History Began“ („Hier begann die Geschichte“) in SAVVY Contemporary ist eine Hommage an den ägyptisch-amerikanischen Komponisten, Forscher und Lehrer Halim El-Dabh (1921–2017), dessen bedeutende Arbeit fast gänzlich in Vergessenheit geraten ist (Eröffnung am 24.3.). Das groß angelegte, 30-stündige Festival-Finale, The Long Now, aktiviert die postindustrielle Kathedrale des Kraftwerks Berlin mit räumlichen Interventionen von Les Percussions de Strasbourg, Myriam Van Imschoot, OEIN und PHØNIX16 und vielen anderen (28. & 29.3.).

Das Diskursformat Thinking Together hält die Fäden zusammen, die sich durch das Festival ziehen (21.–27.3.). Unter dem Titel „Of Time Immemorial“ („Über Unvordenkliche Zeit“) laden Vorträge, öffentliche Gespräche und Workshops dazu ein, Zeit und Herkunft anders zu denken – und damit gegenwärtige Praktiken für andere mögliche Zukünfte zu öffnen.

Als Epilog zur diesjährigen Festivalausgabe präsentiert *Maerz-Musik* in Verbindung mit der Stiftung Berliner Philharmoniker Gérard Griseys Hauptwerk „Les espaces acoustiques“ mit der Jungen Deutschen Philharmonie und dem Ensemble Modern unter der Leitung von Sylvain Cambreling (31.3.).

Es ist die tiefe Freude dieses Festivals, Momente des gemeinsamen Hörens zu schaffen und Räume zu öffnen für unterschiedliche Weisen in der Zeit zu sein.

Seien Sie unser Gast.

Berno Odo Polzer
Künstlerischer Leiter
MaerzMusik – Festival für Zeitfragen

Preface

MaerzMusik 2020 revolves around a simple and powerful idea: the beginning of time. A notion so common and naturalized, that its peculiarity, even strangeness, often goes unnoticed. Across geographies, times, and cultures, humans have tried to account for that which cannot be known. Whether in the form of creation myths or scientific theories, these governing narratives – that construct origins beyond human grasp – tend to reveal their inventors' relation to the world, their philosophies, assumptions, imaginaries, as well as their politics.

The sixth edition of this Festival for Time Issues draws its energy from the poetics and the politics of 'time immemorial' – a temporality that eludes control and computability: music and practices rooted in cosmologies not circumscribed by a beginning and end; sounds that reach into the deep space of time, unknowable but sensible; voices that speak, whisper or scream untold stories past and present. Together, they form MaerzMusik 2020, ten days of interrelated concerts, audio-visual performances, film screenings, readings, public conversations and an exhibition that destabilise the notions of beginning and origin.

The opening night with the Bolivian Orquesta Experimental de Instrumentos Nativos and PHØNIX16 explores common artistic grounds beyond cultural difference and the complex legacy of colonialism, bringing together the indigenous musical practices and sounds of the Andes with experimental musical approaches (20.3.). An evening of readings and intimate concert settings (21.3.) opens poly-perspectival landscapes of narratives of beginnings (of time). The third festival night with Pierluigi Billone's new composition "FACE Dia.De" and Myriam Van Imschoot's film "Le Cadeau" is dedicated to the deep space of the female voice (22.3.). Under the starry dome of the Zeiss-Großplanetarium, Éliane Radigue's profound, three-hour deep listening experience "Trilogie de la Mort", transcends the linear logic of "cradle to grave" (23.3.). The French composer's music will reappear in two more concerts, with Quatuor Bozzini (25.3.) and Erwan Keravec (27.3.) in the impressive setting of the Parochialkirche. Both evenings present further sonic imaginations of timelessness:

“Before the Universe Was Born”, Horațiu Rădulescu’s fifth string quartet (25.3.) and Mark Andre’s latest ensemble piece “rwḥ1” played by Ensemble Resonanz (27.3.). Younghy Pagh-Paan’s work, which is committed to inter-cultural dialogue and an ethics of care, is subject of a portrait concert with ensemble KNM Berlin (26.3.). The retrospective “Here History Began” at SAVVY Contemporary pays homage to Egyptian-American composer, researcher and teacher Halim El-Dabh (1921–2017), whose significant oeuvre has vanished into oblivion (Opening 24.3.).

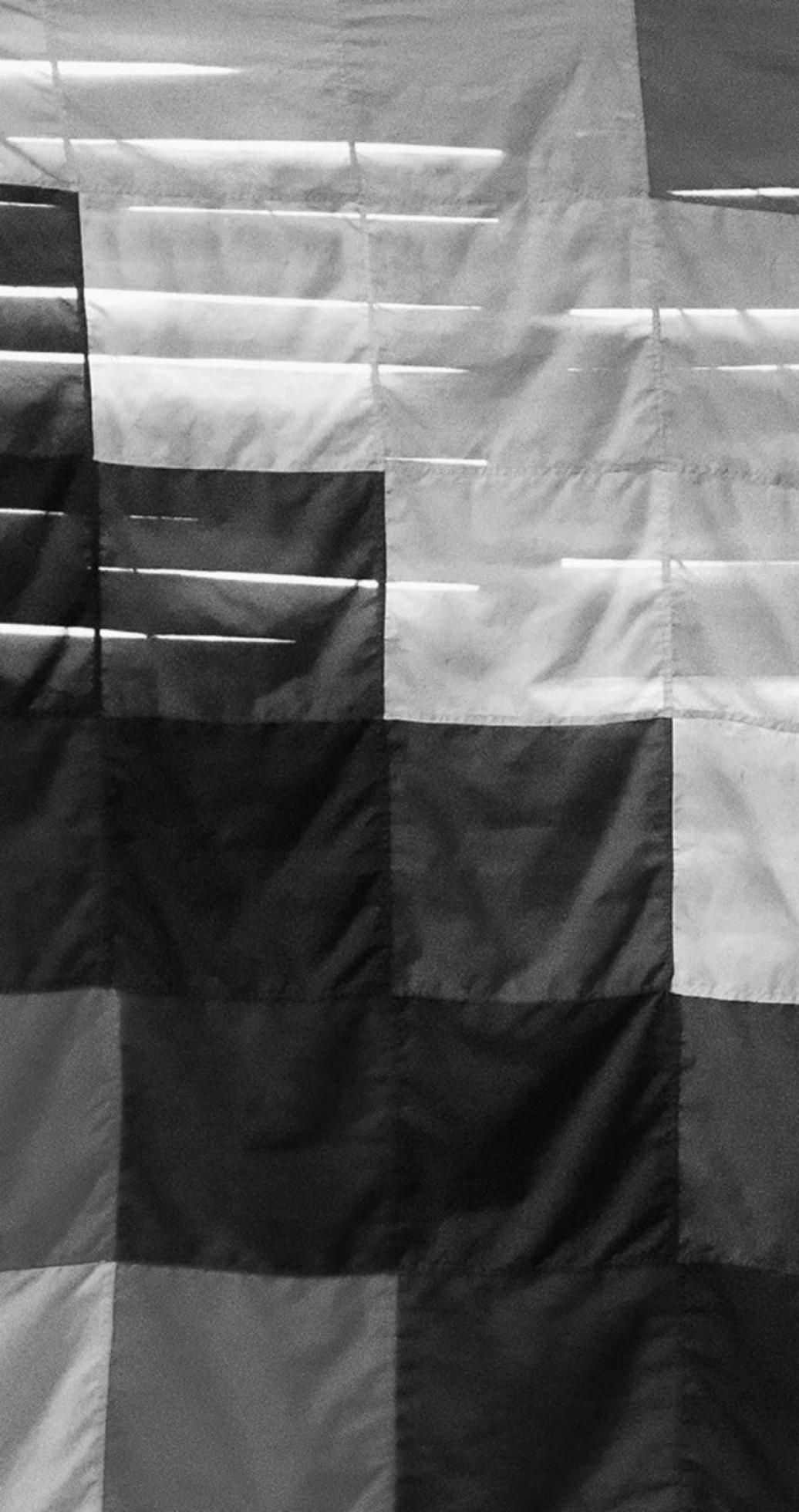
The Long Now, MaerzMusik’s grand, 30-hour closing event, activates the post-industrial cathedral of Kraftwerk Berlin with spatial interventions by Les Percussions de Strasbourg, Myriam Van Imschoot, Orquesta Experimental de Instrumentos Nativos and PHØNIX16, amongst many others (28. & 29.3.).

The festival’s discourse format Thinking Together is holding and connecting the multiple threads running through the festival (21.–27.3.). Its lectures, public conversations and workshops are an invitation to think time and origin differently, and thereby open present practices for possible futures.

As an epilog to this year’s festival edition, MaerzMusik presents in conjunction with the Stiftung Berliner Philharmoniker, Gérard Grisey’s major oeuvre “Les espaces acoustiques”, performed by Junge Deutsche Philharmonie and Ensemble Modern conducted by Sylvain Cambreling (31.3.).

It is the deep pleasure of this festival to create moments of listening together and to provide space for diverse ways of being in time. Be our guest.

Berno Odo Polzer
Artistic Director
MaerzMusik – Festival for Time Issues





Opening

MaerzMusik 2020 eröffnet mit einer außergewöhnlichen musikalischen Begegnung. Das Bolivianische Experimental-orchester für indigene Instrumente (OEIN) und das in Berlin ansässige Stimmkollektiv PHØNIX16 begeben sich auf eine gemeinsame künstlerische Reise, die um den vielschichtigen Begriff „environment“ (Umgebung, Umwelt, Milieu) kreist: sozial, naturbezogen, politisch, philosophisch, akustisch und als künstlerische Form und Praxis. Das 1980 gegründete OEIN ist eine einzigartige Musikformation der Gegenwart mit Sitz in La Paz. Ihre Praxis wurzelt in der prä-kolumbianischen Musikkultur der Aymara, während ihre künstlerischen Ausdrucksmittel der experimentellen Musik verpflichtet sind. Gemeinsam mit PHØNIX16, das für gewagte Projekte von hoher musikalischer Intensität und Qualität bekannt ist, starten insgesamt über 30 Musiker*innen und Sänger*innen einen Forschungs- und Experimentierprozess. Sie begeben sich auf die Suche nach einer gemeinsamen künstlerischen Basis in gegenseitiger Veränderung und in Anerkennung kultureller Unterschiede sowie des komplexen Erbes des Kolonialismus.

MaerzMusik 2020 opens with an extraordinary musical encounter. The Bolivian Experimental Orchestra of Indigenous Instruments (OEIN) and the Berlin-based voice collective PHØNIX16 embark on a joint artistic journey around the concept of “environment” in its multi-layered meaning – the social, the natural, the political, the philosophical, the acoustic, and as an artistic form and practice. Founded in 1980, the OEIN is a unique contemporary music formation based in La Paz. Their practice is rooted in the pre-Columbian musical culture of the Aymara, while their means of artistic expression is experimental music. Together with PHØNIX16, who are known for their daring work of high musical intensity and quality, the two ensembles – altogether over 30 musicians and vocalists – set out to find common ground in mutual change through a joint process of research and experimentation, while acknowledging cultural difference and the complex legacy of colonialism.

20.3.

📅 Fr / Fri

📍 Haus der Berliner Festspiele

🕒 20:00

€ 30

BERNARD PARMEGIANI

De Natura Sonorum

[a]Live-Version für Stimmen und
indigene Instrumente (1975/2020)

UA / *World premiere*

MARISOL JIMÉNEZ

Cantos del Arenal

für Stimmen und indigene Instrumente (2020)

UA / *World premiere*

CARLOS GUTIÉRREZ

Neues Werk

für Stimmen und indigene Instrumente (2020)

UA / *World premiere*

BEATRIZ FERREYRA

Rios del Sueño

[a]Live-Version für Stimmen und
indigene Instrumente (1998–2000/2020)

UA / *World premiere*

**Orquesta Experimental de
Instrumentos Nativos (OEIN)**

PHØNIX16

Timo Kreuser Konzeption & Künstlerische Leitung

Carlos Gutiérrez Künstlerische Leitung

Philipp Hartmann Filme

Komposter Kollektiv

(Luka Umek, Akaša Bojič) Video

Michael Havenstein Klangregie

Alice Biemann Licht

Sonia Lescène Produktionsleitung

Mit Unterstützung von Berliner Künstlerprogramm des DAAD, Ernst von Siemens Musikstiftung, Goethe Institut, Musikfonds e.V. / BKM, Senatsverwaltung für Kultur und Europa Berlin und Bundes- und Landesmusikakademie Rheinsberg. In Zusammenarbeit mit Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden und Akademie der Künste, Berlin.
Mitschnitt Deutschlandfunk Kultur

Time Immemorial

Dieser komponierte Abend mit Lesungen und Konzerten dreht sich um den Beginn der Zeit. Erzählungen aus einer Vielzahl von Sprachen, Kulturen und historischen Kontexten verweben sich mit intimen Klanggebilden zu einer Landschaft von Ideen über den Ursprung der Welt, des Universums und den Anfang der Zeit selbst. Ob antike Schöpfungsmythen, Kosmogonien oder aktuelle wissenschaftliche Theorien, jede Kultur kreiert Geschichten, die das zu erklären versuchen, was wir nicht wissen können. In ihrer Poetik enthüllen diese Geschichten auch die Beziehung ihrer Erfinder*innen zur Welt, ihre Philosophien, Sehnsüchte, Prämissen, Imaginationen und ihre politische Einstellung. „Time Immemorial“ („Unvordenkliche Zeit“) lädt Sie ein, sich für eine Weile niederzulassen und Klängen und Geschichten aus vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Welten zu lauschen.

This evening of readings and concerts revolves around the idea of the beginning of time. Narratives from a multiplicity of languages, cultures and historical contexts interweave with intimate sonic fabrics to draw a landscape of ideas about the origin of the world, of the universe, and of time itself. Whether ancient creation myths, cosmogonies, or current scientific theories, every culture creates stories that account for that which we cannot know. Alongside their poetics, these stories reveal their inventors' relation to the world, their philosophies, desires, assumptions, imaginaries, and politics. "Time Immemorial" invites you to settle down for a while and listen to sounds and stories of worlds past, present, and future.

21.3.

📅 Sa / Sat

📍 Haus der Berliner Festspiele

🕒 20:00

€ 20

Time Immemorial

Geschichten vom Anfang (der Zeit)

Narratives of the beginning (of time)

CASSANDRA MILLER & JULIET FRASER

Modules from **Tracery**

for voice and tape (2017–2020)

UA / *World premiere*

Juliet Fraser Stimme

MYRIAM VAN IMSCHOOT

YOU 2

for voice (2020)

Myriam Van Imschoot Stimme

ÍCAROS SHIPIBO

Gesänge der Shipibo / *Shipibo Songs*

N.N. Stimme

und andere / *and others*

PHACE

Ein zweiteiliger Abend, der dem Tiefenraum der weiblichen Stimme gewidmet ist. Die abendfüllende Komposition „FACE Dia.De“ von Pierluigi Billone (*1960) ist das neueste Ergebnis einer langjährigen Zusammenarbeit zwischen dem italienischen Komponisten und dem Wiener Ensemble PHACE. Billones Musik kann als Reise zwischen Momenten verstanden werden, „die rituell geöffnet und wieder geschlossen werden“. Jeder dieser Momente, so der Komponist, „gräbt“ einen Raum im Innern der Stimme und des Gesangs. Man muss nicht so weit gehen, von einem „kultischen Raum“ zu sprechen, wohl aber erzeugen die Intensität des musikalischen Geschehens und die Körperlichkeit seiner Partituren eine soghafte Wirkung, die rituelle Züge trägt. Der zweite Teil des Abends präsentiert einen Film der belgischen Künstlerin Myriam Van Imschoot. „Le Cadeau“ erzählt Geschichten über Migration, Glück, Gewalt und Rebellion und folgt dabei der Vokalpraxis des „Youyou“ oder „Zagharit“, einem Schrei-ähnlichen Triller, mit dem Frauen in Nordafrika und im „Nahen Osten“ u.a. Freude und andere intensive Emotionen ausdrücken.

*A two-part evening dedicated to the deep space of the female voice. The hour-long composition "FACE Dia.De" by Pierluigi Billone (*1960) is the latest result of a long-standing collaboration between the Italian composer and the Viennese ensemble PHACE. Billone's music can be understood as a journey between moments that are "ritually opened and closed again". Each of these moments "carves" a space within the voice and the chant, says the composer. To call it a "cultic space" might go too far, but the intensity of Billone's musical events and the strong corporeality of his scores create a primordial pull that carries ritualistic qualities. Part two of this evening presents a film by Belgian artist Myriam Van Imschoot. "Le Cadeau" recalls stories of migration, joy, assault and revolt, following the vocal practice of the "youyou" or "zagharit", a shrill trill that is used by women in North-Africa and the "Middle East" et al. to express joy and other intense emotions.*

22.3.

📅 So / Sun

📍 Haus der Berliner Festspiele

🕒 20:00

€ 20

20:00

PIERLUIGI BILLONE

FACE Dia.De

for 2 female voices and 8 soloists (2019)

Kompositionsauftrag von PHACE, Wien Modern
und Berliner Festspiele / MaerzMusik -
Festival für Zeitfragen.

Anna Clare Hauf Stimme

Annette Schön Müller Stimme

PHACE

Michael Krenn Saxofon

Stefan Obmann Posaune

Tom Pauwels E-Gitarre

Mathilde Hoursiangou Klavier

Alex Lipowski & Igor Gross Schlagwerk

Roland Schueler Violoncello

Alexandra Dienz Kontrabass

Fredi Reiter Klangregie

Emilio Pomàrico Leitung

21:30

LE CADEAU

Ein Film von / *A film by*

Myriam Van Imschoot &

YouYou Group Brussels

Mit / *with* **Anissa Rouas, Fatiha El Mrabet,**

Malika Mderreg, Sarah Léo

BE 2018, 48 min,

In arabischer & französischer Sprache

mit englischen Untertiteln

PHACE wird unterstützt von SKE-Fonds (Austro Mechana),
Bundeskanzleramt Österreich (Sektion Kunst und Kultur)
und Kulturabteilung der Stadt Wien.





Trilogie de la Mort

Mit „Trilogie de la Mort“ präsentiert MaerzMusik eines der Meisterwerke der französischen Elektronik-Pionierin Éliane Radigue (*1932), umgesetzt von François J. Bonnet aka Kassel Jaeger unter der Sternenkuppel von Europas modernstem Wissenschaftstheater, dem Zeiss-Großplanetarium. Entstanden zwischen 1988 und 1993, ist der dreistündige Zyklus – inspiriert vom buddhistischen „Bardo Thödrol“ oder „Tibetanischen Totenbuch“ – ein Meilenstein von Minimalismus und „deep listening“, der zugleich als monumental und unendlich diskret beschrieben wurde. Im ersten Teil des Abends performen der Berliner Klangkünstler Robert Lippok (*1966) und der argentinische Digitalkünstler Lucas Gutierrez (*1985) eine Live-Version ihrer Arbeit „Non-Face“, aus der die visuelle Identität von MaerzMusik 2020 entwickelt wurde. „Non-Face“ ist von nicht-mannigfaltiger Geometrie inspiriert, die auch in Éliane Radigues Arbeiten eine wichtige Rolle spielt – Gegenstände, die zwar realistisch aussehen, aber in der realen Welt unmöglich existieren können.

*With “Trilogy de la Mort”, MaerzMusik presents one of the masterpieces of the French electronic music pioneer Éliane Radigue (*1932), diffused by François J. Bonnet aka Kassel Jaeger under the starry dome of Europe’s most modern science theatre. A landmark of minimalism and “deep listening”, the three-hour cycle was created between 1988 and 1993 and is inspired by texts from the Buddhist “Bardo Thodol”, The Tibetan Book of the Dead. Time-defeating music that has been described as at the same time monumental and infinitely discreet. In the first part of the evening, the Berlin sound artist Robert Lippok (*1966) and the Argentinian digital artist Lucas Gutierrez (*1985) perform a live version of their work “Non-Face”, which provides the visual identity of MaerzMusik 2020. Putting the Zeiss-Großplanetarium’s cutting-edge audio-visual technology on full display, “Non-Face” explores a field of mathematics that also serves as an inspiration for Éliane Radigue’s work: non-manifold geometry, where objects look realistic but cannot exist in the real world.*

23.3.

📅 Mo / Mon

📍 Zeiss-Großplanetarium

🕒 19:00

€ 25

19:00

ROBERT LIPPOK & LUCAS GUTIERREZ

Non-Face

Live-AV

UA / *World premiere*

Robert Lippok Musik
Lucas Gutierrez Video

20:00

ÉLIANE RADIGUE

Trilogie de la Mort

Musique pour ARP Synthesizer en 3 chapitres
(1988–1993)

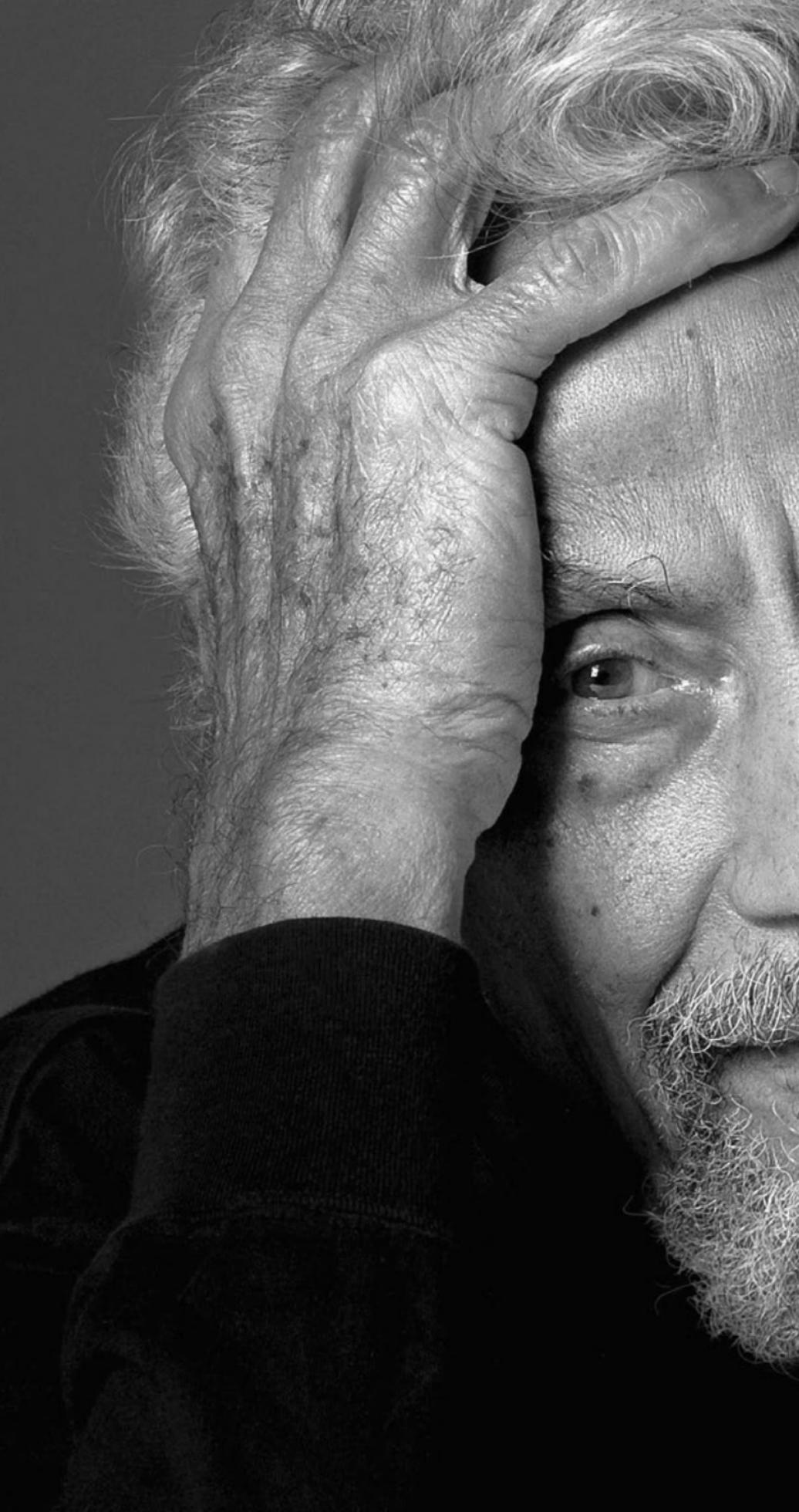
Chapitre I: Kyema

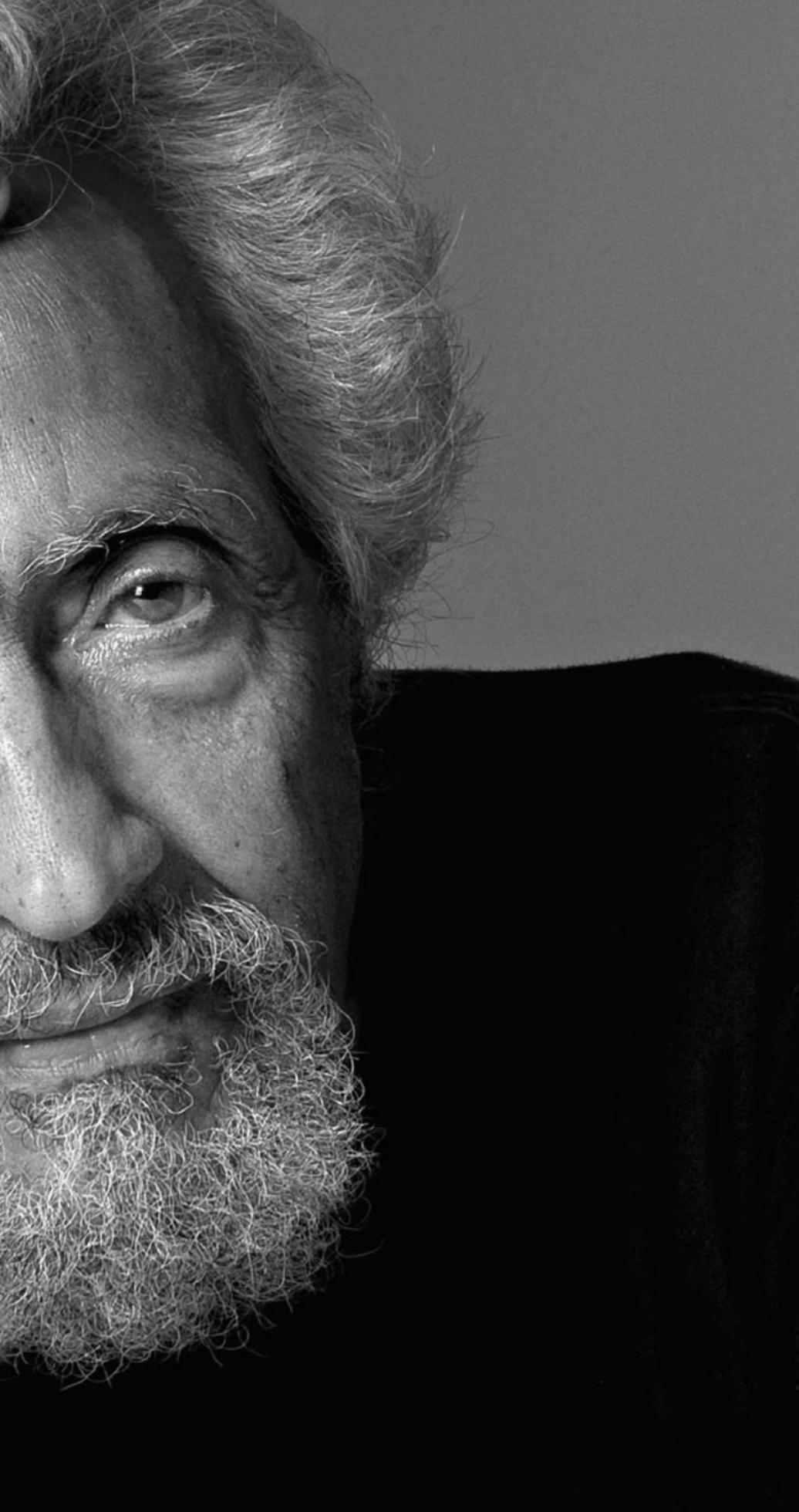
Chapitre II: Kailasha

Chapitre III: Koume

François J. Bonnet Klangregie

In Zusammenarbeit mit Stiftung Planetarium Berlin.





Here History Began

„Here History Began“ („Hier begann die Geschichte“) ist eine Hommage an den ägyptisch-amerikanischen Komponisten, Elektronik-Pionier, Forscher und Lehrer Halim El-Dabh (1921–2017), der trotz seiner Pionierleistung im Bereich elektronischer Musik („Taabir El Zaar“, 1944) und trotz seines großen Einflusses als Denker afrikanischer und arabischer Klangphilosophie fast gänzlich in Vergessenheit geraten ist. Am Beginn dieser auf zwei Jahre angelegten Retrospektive präsentieren SAVVY Contemporary und MaerzMusik eine Ausstellung, die auf El-Dabhs immensem Archiv von Tonbändern, Partituren, Briefen, Texten, Fotografien und Videos basiert. Darüber hinaus wurden Künstler*innen aus unterschiedlichen Disziplinen beauftragt, neue Arbeiten zu schaffen, die El-Dabhs Position in der Musikgeschichte reflektieren. Sie lassen sich von seinen Praktiken inspirieren und denken darüber nach, was zeitgenössische afrikanische und arabische Klanglandschaften heute sind und wo sie innerhalb der Genealogie und des Erbes des Panafrikanismus stehen.

“Here History Began” pays homage to the Egyptian-American composer, electronic music pioneer, researcher and teacher Halim El-Dabh (1921–2017). A paramount figure in shaping African and Arab sonic philosophy, El-Dabh’s oeuvre has vanished into oblivion, despite the fact that his important work spans a period of seventy years and includes one of the earliest works of electroacoustic music, “Taabir El Zaar” (1944). At the beginning of this two-year-long retrospective project, SAVVY Contemporary and MaerzMusik present an exhibition based on El-Dabh’s immense archive of tapes, scores, letters, texts, photographs and videos. Contemporary transdisciplinary artists and musicians have been commissioned to make new pieces, to relate and pay tribute to, get inspired by, and reflect on El-Dabh’s practices and positions within music history and beyond, to deliberate on what contemporary African and Arab soundscapes are today and where they stand within the genealogy and legacy of Pan-Africanism.

24.3.

📅 Di/Tue

🕒 19:00

📍 silent green, Kuppelhalle
& SAVVY Contemporary

€ Eintritt frei / Free admission

HERE HISTORY BEGAN Tracing the Re/Verberations of Halim El-Dabh

Ausstellung / Exhibition

Arbeiten von / *Works by* **Halim El-Dabh** (EG/US),
Theo Eshetu (UK), **Emeka Ogboh** (NI/DE),
Sunette Viljoen (ZA/DE),
Aurélie Nyirabikali Lierman (RW/BE),
Yara Mekawei (EG), **Lorenzo Sandoval** (ES),
Satch Hoyt (UK), **Leo Asemota** (NI/UK),
Tegene Kunbi (ET/DE) u.a.

Konzept / *Concept*

**Bonaventure Soh Bejeng Ndikung &
Kamila Metwaly**

Kuratiert von / *Curated by*

**Antonia Alampi, Bonaventure Soh Bejeng
Ndikung, Kamila Metwaly**

Kommunikation / *Communications* **Anna Jäger**

Design **Elsa Westreicher**

Management **Lema Sikod &**

Lynhan Balatbat-Helbock

Ausstellungseröffnung /

Exhibition opening & Invocations:

24.3.2020, 19:00

Dauer der Ausstellung /

Exhibition period: 25.3. – 20.4.2020

Öffnungszeiten / *Opening hours:*

täglich / *everyday* 14:00 – 19:00

Programmdetails / *Programme details:* savvy-contemporary.com

Präsentiert von / *Presented by* SAVVY Contemporary,

Berliner Festspiele / MaerzMusik - Festival für Zeitfragen
& Deutschlandfunk Kultur.

QuerKlang

Seit über 15 Jahren bringt das Projekt QuerKlang im Rahmen von MaerzMusik Kollektiv-Kompositionen von Schüler*innen aus Berlin zur Uraufführung. Begleitet von Teams, bestehend aus Pädagog*innen, Komponist*innen und Studierenden, erforschen sie Klänge, setzen diese in Beziehung zueinander und machen ihre Entdeckungen für andere hörbar. Die Welt der Schule, die der universitären Ausbildung und die der Musiker*innen und Komponist*innen werden dabei in einen spannungsreichen Zusammenhang gebracht.

For more than 15 years, the project QuerKlang has developed and premiered group compositions by schoolchildren based in Berlin as part of MaerzMusik. Accompanied by teams consisting of a teacher, a composer and a university student, the pupils investigate sounds, arrange them into compositions and share their discoveries with the public. QuerKlang brings together three different working environments: the world of the school, of university education and that of professional musicians and composers, thriving on the sparks and tensions between these worlds.

25.3.

📅 Mi / Wed

📍 Theaterdiscounter

🕒 18:00

26.3.

📅 Do / Thu

📍 Universität der Künste,
Probensaal

🕒 18:00

€ Eintritt frei

SCHULE MACHEN: QUERKLANG

Experimentelles Komponieren in der Schule

Uraufführungen von Gruppen-Kompositionen durch Schüler*innen der Fichtenberg-Oberschule, Steglitz-Zehlendorf, Fichtelgebirge-Grundschule, Kreuzberg, Immanuel-Kant-Gymnasium, Lichtenberg, Gretel-Bergmann-Gemeinschaftsschule, Marzahn begleitet durch ihre Musiklehrer*innen sowie Joaquin Macedo, Iñigo Giner Miranda, Andrea Neumann, Evelyn Saylor und Studierende der Universität der Künste Berlin und Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin.

**Mathias Hinke / Mathilde Matzeit /
Stefan Roszak / Henning Wehmeyer /
Kerstin Wiehe** Projektteam

QuerKlang ist ein Projekt der Universität der Künste Berlin / klangzeitort in Zusammenarbeit mit k&k kultkom / Kulturkontakte e.V. und Berliner Festspiele / MaerzMusik - Festival für Zeitfragen.
Finanziert aus Mitteln der Universität der Künste Berlin.
Mit Unterstützung von Theaterdiscounter Berlin.





Quatuor Bozzini

Das kanadische Quatuor Bozzini führt in diesem Konzert in drei unterschiedliche, aber verwandte Energiefelder aus der Welt der Mikrotonalität. James Tenneys (1934–2006) Streichquartett „Koan“ erzeugt kleine Wahrnehmungswunder, indem es durch einen einfachen, linearen Prozess aufsteigender mikrotonaler Intervalle gleitet. „Before the Universe Was Born“, das fünfte Streichquartett Horațiu Rădulescus (1942–2008), greift den thematischen Fokus des Festivals auf den Beginn der Zeit ausdrücklich auf – ein leuchtendes Beispiel für Rădulescus radikalen kompositorischen Ansatz. Der Abend mündet in „Occam Delta XV“, eines der jüngeren Stücke aus Éliane Radigues (*1932) großem Instrumental-Zyklus, das für und mit den Bozzinis geschaffen wurde. Das breite Spektrum vibrierender Wellenformen, das uns darin begegnet, ist inspiriert von einem mythischen Ozean aus David Duncans (1913–1999) Science-Fiction-Roman „Occam’s Razor“ sowie von William von Ockhams (ca. 1288–1347) einflussreichem methodischen Prinzip namens Ockhams Rasiermesser: in seinen eigenen Worten „Je einfacher, desto besser.“

*The Canadian Quatuor Bozzini lead this concert into three different yet related energy fields emanating from the world of microtonality. James Tenney’s (1934–2006) string quartet “Koan” releases perceptual marvels by gliding through a simple, linear process of progressively higher microtonal intervals. “Before the Universe Was Born”, the fifth string quartet by Horațiu Rădulescu (1942–2008), explicitly takes up this year’s festival focus on the beginning of time. It is a shining example of Rădulescu’s radical compositional approach. The evening eventually flows into “Occam Delta XV” – a recent addition to Éliane Radigue’s (*1932) cycle of purely instrumental works, created for and with the Bozzinis. Its large spectrum of vibrating undulations is inspired by a mythical ocean found in David Duncan’s (1913–1999) science-fiction novel, “Occam’s Razor”, as well as by William of Ockham’s (ca. 1288–1347) influential methodological principle expressed most succinctly in his own words, “The simplest, the best.”*

25.3.

📅 Mi/Wed

📍 Parochialkirche

🕒 20:00

€ 20

JAMES TENNEY

Koan

for string quartet (1984)

HORAȚIU RĂDULESCU

Before the Universe Was Born

String quartet No. 5 op. 89
(1990/1995)

ÉLIANE RADIGUE

Occam Delta XV

Quatuor à cordes (2018)

Quatuor Bozzini

Clemens Merkel Violine

Alissa Cheung Violine

Stéphanie Bozzini Viola

Isabelle Bozzini Violoncello

Mit Unterstützung von
Ev. Kirchengemeinde St. Petri - St. Marien.



THINKING TOGETHER

21.3. 🗓 Sa/Sat — 27.3. 🗓 Fr/Fri
📍 Haus der Berliner Festspiele
€ Eintritt frei / *Free admission*

Thinking Together

Discourse & Listening

Of Time Immemorial

„We who are trained by the Holy Scriptures to the knowledge of truth, do know both the beginning and end of the world.“

Lactantius (c. 250 – c. 320)

Thinking Together 2020 looks at a simple and powerful idea: the beginning of the world and indeed time itself. So common and naturalised is this notion, that its particularity, even strangeness, often goes unnoticed. Across times, geographies, and cultures, humans have tried to account for that which we cannot know. Whether creation myths, scientific theories or other cosmogonies – they are governing narratives that not only construct ideas of an origin on a large temporal scale, they also determine our imaginaries, and the way in which we relate to the present and future. These stories contain and reveal their inventors' relation to the world, their philosophies, desires, assumptions, imaginaries, as well as their politics. And they set boundaries in turn. A world that purportedly has a beginning and an end is a fundamentally different place to inhabit than a world that moves in never-ending cycles of change. The humans inhabiting these respective worlds think, feel, dream and act differently. What asks for our attention is the politics behind the idea that time has a beginning.

Within a global and transhistoric landscape of such narratives, the Judeo-Christian cosmogony stands out in its obsession with constructing a knowable and computable beginning of the world and of time. While early Christianity strived for state power, it was essential for it to claim knowledge and control over time – its beginning as much as its end. Thus grew the vision and experience of a world with an expiry date: the very world Western culture and its mode of living has created.

Looking at different ideas and notions of beginning – and of the absence thereof – sharpens our view of the present.

“Of Time Immemorial” is an invitation to think time and origin differently – and thereby open present practices for possible futures.

THINKING TOGETHER

„Wir, die wir durch die Heilige Schrift in der Erkenntnis der Wahrheit geschult sind, kennen sowohl den Anfang als auch das Ende der Welt.“

Lactantius (c. 250 – c. 320)

Thinking Together 2020 beschäftigt sich mit einer einfachen und wirkmächtigen Idee: dem Anfang der Welt und der Zeit selbst. Diese Vorstellung ist so verbreitet und naturalisiert, dass ihre Besonderheit, ja Absonderlichkeit, leicht unbemerkt bleibt. Quer durch die Zeiten, Regionen und Kulturen haben Menschen Geschichten erfunden, die das zu erklären versuchen, was wir nicht wissen können. Ob Schöpfungsmythen, wissenschaftliche Theorien oder andere Kosmogonien – dies sind Leiterzählungen, die nicht nur Ideen vom Ursprung konstruieren, sondern auch unser Verhältnis zu Gegenwart und Zukunft beeinflussen. Diese Geschichten enthalten und enthüllen die Beziehung ihrer Erfinder*innen zur Welt, ihre Philosophien, Sehnsüchte, Prämissen, Imaginationen und ihre politische Einstellung. Und umgekehrt setzen sie Grenzen. Eine Welt, die angeblich einen Anfang und ein Ende hat, ist eine gänzlich andere Lebenswelt als jene, die sich in endlosen Zyklen des Wandels bewegt. Die Menschen, die in diesen Welten leben, denken, fühlen, träumen und handeln unterschiedlich. Was uns interessiert, ist die Politik hinter der Idee, dass die Zeit einen Anfang hat.

In einer globalen und transhistorischen Landschaft solcher Erzählungen fällt die jüdisch-christliche Kosmogonie durch ihre Obsession auf, einen wissbaren und berechenbaren Anfang der Welt und der Zeit zu konstruieren. Für das frühe Christentum, das nach staatlicher Macht strebte, war es entscheidend, Wissen und Kontrolle über die Zeit zu behaupten, ihren Anfang ebenso wie ihr Ende. So wuchs die Vision und Erfahrung einer Welt mit Ablaufdatum – jene Welt, die die westliche Kultur und ihre Lebensweise verursacht hat. Die Betrachtung verschiedener Ideen und Vorstellungen vom Beginn – bzw. deren Abwesenheit – schärft unseren Blick auf die Gegenwart. „Of Time Immemorial“ („Über Unvordenkliche Zeit“) ist eine Einladung, Zeit und Herkunft anders zu denken – und damit gegenwärtige Praktiken für andere mögliche Zukünfte zu öffnen.

THINKING TOGETHER

21.3. 📅 Sa / Sat 📍 Haus der Berliner Festspiele
🕒 14:00-18:00

Of Time Immemorial

Konferenz / *Conference*

Mit / *With* José Lopez Sanchez (PER), Camila Marambio (CHL),
C. K. Raju (IND), Rolando Vázquez (MEX/NL) u.a.

Synchronübersetzung ins Deutsche / *Simultaneous translation into German*. *Live Stream on facebook: #thinkingtogether*

22.3. 📅 So / Sun 📍 Haus der Berliner Festspiele
🕒 14:00-18:00

Of Time Immemorial

Panel & Open Conversation

Mit / *With* José Lopez Sanchez (PER), Camila Marambio (CHL),
C. K. Raju (IND), Rolando Vázquez (MEX/NL) u.a.

Synchronübersetzung ins Deutsche /
Simultaneous translation into German

23.3. 📅 Mo / Mon – 27.3. 📅 Fr / Fri
🕒 10:00-18:00 – 🕒 10:00-18:00
📍 Haus der Berliner Festspiele & daadgalerie

Thinking Together Workshops

Mit / *With* Lendl Barcelos (CAN), Marc Couroux (CAN),
José Lopez Sanchez (PER), Camila Marambio (CHL),
Carlos Gutiérrez (BOL), Timo Kreuser (D), C. K. Raju (IND),
Rolando Vázquez (MEX/NL) u.a.

Detailprogramm Workshops / *Detailed workshop programme:*

berlinerfestspiele.de/thinking-together

Anmeldung erbeten / *Please register:*

thinking-together@berlinerfestspiele.de

Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen
in englischer Sprache statt. / *Unless otherwise stated,*
all events take place in English.

Programmdetails / *Programme details*

berlinerfestspiele.de/thinking-together



Younghi Pagh-Paan

Younghi Pagh-Paans (*1945) Musik – „so frei und so fein“, wie sie treffend beschrieben wurde – spricht auf bewegende Weise den Zustand der Gegenwart an: Die umsichtige Vision eines Lebens ohne koloniale Unterdrückung, ohne grenzenlose Kommerzialisierung und ohne die Gewalt der Globalisierung. Die Arbeit der südkoreanischen Komponistin, die Deutschland 1974 zu ihrer neuen Heimat gemacht hat, wurzelt in ihrer prägenden Erfahrung von Migration und in ihrer beharrlichen Praxis im interkulturellen Dialog. Getragen von einer vom Tao beeinflussten Ethik, ist ihre musikalische Ästhetik untrennbar verbunden mit einer Politik der Sorgfalt, die in der zeitgenössischen Musik selten anzutreffen ist. Zur Feier der Verleihung des Großen Berliner Kunstpreises präsentiert dieses Konzert mit dem KNM Berlin eine Auswahl von Werken von Younghi Pagh-Paan aus fünf Jahrzehnten, vom frühen „Man-Nam I“, in dem klangliche Qualitäten traditioneller koreanischer Instrumente kunstvoll eingewoben sind, bis hin zu ihrem kürzlich entstandenen Ersten Streichquartett.

*Younghi Pagh-Paan's (*1945) music – “so free and so fine”, as it was aptly described – speaks to the condition of the present in a moving way. Rooted in her formative experience of migration and her persistent practice of intercultural dialogue, the work of the South Korean composer, who made Germany her new home in 1974, fosters a circumspect vision of a life free of colonial domination, boundless commercialisation and the violence of globalisation. Carried by a Tao-influenced ethics, her musical aesthetics is inextricably linked with a politics of care rarely found in contemporary music. To celebrate the awarding of the Großer Berliner Kunstpreis, this concert with KNM Berlin presents a selection works by Younghi Pagh-Paan spanning a period of five decades, from her early “Man-Nam I”, in which sounds of traditional Korean instruments are artfully interwoven, until her recent First String Quartet.*

26.3.

📅 Do / Thu

📍 Haus der Berliner Festspiele

🕒 20:00

€ 20

Konzert / *Concert*

Großer Kunstpreis Berlin 2020

YOUNGHI PAGH-PAAN

MAN-NAM I

für Klarinette, Violine, Viola
und Violoncello (1977)

ma-am / Mein Herz

für Frauenstimme solo (1990)
nach einem Gedicht von Chung-Chul

U-MUL / Der Brunnen

für 7 Instrumentalisten (1992)

Mein Herz III

Duo für Sopran und Viola (UA, 2020)
nach einem Gedicht von H. C. Artmann

Horizont auf hoher See

für Streichquartett (2016)

Ensemble KNM Berlin

Angela Postweiler Sopran

Gespräch mit / *talk with*

Younghi Pagh-Paan

Preisträgerin / *Laureate*

Großer Kunstpreis Berlin 2020

Ein Projekt von Akademie der Künste, Berlin und
Berliner Festspiele / MaerzMusik - Festival für Zeitfragen.

Resonanz

Die Parochialkirche – Berlins ältester protestantischer Sakralraum – ist der eindrucksvolle Rahmen dieses dreiteiligen Konzerts, an dessen Anfang der bretonische Sackpfeifen-Virtuose Erwan Keravec (*1974) dem uralten Instrument neue Dimensionen erschließt. Heiner Goebbels (*1952), Philip Glass (*1937) und Éliane Radigue (*1932) erforschen, was dieses scheinbar traditionelle Instrument hervorbringen kann: erstaunliche Klänge und Texturen, die eine Brücke zwischen unvordenklichen Klangerinnerungen und zeitgenössischer Expressivität bilden. Der Abend wird mit Myriam Van Imschoots (*1969) kollektivem Vokalstück „YOUYOUYOU“ fortgesetzt, das mit der Technik des „youyou“ oder „zagharit“ arbeitet, einem schrillen Stimmtroller, der von Frauen u.a. in Nordafrika und im „Nahen Osten“ praktiziert wird. Mark Andres (*1964) jüngstes Ensemblestück „rwḥ1“ beendet das Konzert mit einer räumlichen Umarmung des Publikums. Das aramäische Wort „ruach“ bezeichnet das Begriffsfeld Wind, Luft, Atem, Duft, Intensität und Geist und verweist damit auf die genuin spirituelle Welt von Mark Andres musikalischer Exegese.

*The Parochialkirche – Berlin's oldest Protestant church – is the impressive setting of this three-part concert. In its beginning, Erwan Keravec (*1974) opens new dimensions to the ancient instrument of the bagpipes. Heiner Goebbels (*1952), Philip Glass (*1937) and Éliane Radigue (*1932) have sounded out what this seemingly traditional instrument can do: astonishing sounds and textures that form a bridge between immemorial sonic recollection and contemporary expression. The night continues with Myriam Van Imschoot's (*1969) collective vocal piece "YOUYOUYOU", which draws upon the vernacular custom of the "youyou" and "zagharit" – a shrill trill practiced by women in North-Africa, the "Middle East" et al.. Mark Andre's (*1964) latest ensemble piece "rwḥ1" closes the concert by embracing the audience in a spatial setup. The Aramaen word "ruach" denotes a range of terms such as wind, air, breath, fragrance, intensity, and spirit, pointing at the genuinely spiritual world of Andre's musical exegesis.*

27.3.

📅 Fr / Fri

📍 Parochialkirche

🕒 20:00

€ 25

HEINER GOEBBELS

N°20/58 (2019)

for bagpipe solo

PHILIP GLASS

Two Pages (1968)

for piano transposed for bagpipe

ÉLIANE RADIGUE

Occam XXVII (2019)

for bagpipe solo

Erwan Keravec Sackpfeife / bagpipe

YOUYOUYOU

for 12 performers

Berlin Edition (2020) UA / *World premiere*

Myriam Van Imschoot

Komposition & Leitung

in Zusammenarbeit mit **Anissa Rouas**

MARK ANDRE

rẉḥ1

für Ensemble und Elektronik (2019)

Ensemble Resonanz

Johannes Fischer Leitung

Sebastian Schottke Klangregie

In Zusammenarbeit mit Ev. Kirchengemeinde St. Petri - St. Marien.
Philip Glass, Two pages, © 1968 Dunvagen Music Publishers Inc.
Used by Permission.





The Long Now

The Long Now ist ein Ort der andauernden Gegenwart. Ein Raum, in dem sich die Zeit selbst entfalten und das Zeitgefühl sich verlieren kann. Mit einer Dauer von 30 Stunden lädt das Projekt Besucher*innen ein, sich von der getakteten Chronometrie der Gegenwart zu lösen und sich dieser Zeitblase hinzugeben. The Long Now bildet den Abschluss von MaerzMusik – Festival für Zeitfragen 2020. In der monumentalen Kulisse des Kraftwerk Berlin sind Konzerte, Performances und elektronische Live-Acts mit Klang- und Videoinstallationen zu einer großformatigen Komposition in Zeit und Raum versammelt. Von der musikalischen Avantgarde über Musik der indigenen Bevölkerung der Anden bis hin zu experimenteller Elektronik, Ambient Music und Noise reichen die musikalischen Welten, die sich in der sechsten Ausgabe von The Long Now zu einer körperlichen und künstlerischen Grenzerfahrung formieren. Wir laden Sie ein, den gesamten Zeitraum von The Long Now im Kraftwerk zu verbringen, dort zu übernachten oder mehrmals wiederzukommen. Betten werden bereitgestellt.

The Long Now is a place for the continuing present. A space in which time itself can unfurl and senses of time can dilate into as yet uncharted patterns. With a duration of 30 hours, the project invites visitors to detach from the clocked pace of urban life and indulge in this chronosphere. The Long Now is the closing event of MaerzMusik – Festival for Time Issues 2020. Embedded in the monumental setting of Kraftwerk Berlin, concerts, performances, electronic live-acts, sound and video installations form a large-scale composition in time and space. Embracing musical worlds from Andean indigenous music to the musical avant-garde, from minimal and ambient music to experimental electronics and noise, this sixth edition of the event offers sonic and bodily experiences of an exceptional kind. Visitors are welcome to spend the entire duration in the power plant, sleep over, or come and go. Beds will be provided.

28.3. 📅 Sa/Sat — 29.3. 📅 So/Sun
🕒 19:00 🕒 24:00

📍 Kraftwerk Berlin

€ Tagesticket / Day ticket € 35

2-Tageticket / 2-Day ticket € 48

THE LONG NOW

30 Stunden Kraftwerk Berlin /

30 Hours Kraftwerk Berlin

Kuratiert von / Curated by

**Berno Odo Polzer, Laurens von Oswald
und Harry Glass**

Programmdetails / Programme details

berlinerfestspiele.de/the-long-now

Im Sinne der Nachhaltigkeit bitten wir Sie,
einen Becher zur Veranstaltung mitzubringen. /

*In the spirit of sustainability,
please bring your own cup.*



Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.

In Kooperation mit Berlin Atonal.

Mit Unterstützung von Kraftwerk Berlin.

The Long Now

IANNIS XENAKIS

Persephassa

pour 6 percussionnistes (1969)

CARMINE EMANUELE CELLA

Kore

for 6 percussionists with
smart instruments (2019)

Les Percussions de Strasbourg

CHUQUI

for voices and indigenous instruments

**Orquesta Experimental de
Instrumentos Nativos (OEIN)**

PHØNIX16

YOUYOUYOU

for 12 performers

Berlin Edition (2020) UA / *World premiere*

Myriam Van Imschoot

Komposition & Leitung

in Zusammenarbeit mit **Anissa Rouas**

PHILL NIBLOCK

Baobab

for string quartet and fixed medium (2011/17)

Disseminate as Five String Quartets

for string quartet and fixed medium (2017)

Quatuor Bozzini

Clemens Merkel Violine

Alissa Cheung Violine

Stéphanie Bozzini Viola

Isabelle Bozzini Violoncello

und viele andere / *and many others*

Nach Ablauf der Lizenzrechte musste diese Abbildung aus der Publikation entfernt werden:

Arthur Köster, **Fotografie des Holzmodelles vom Großen Saal der Philharmonie** © VG Bild-Kunst, Bonn 2019
Foto: Akademie der Künste, Berlin, Scharoun-Archiv, Nr. 3834 F.222/14 © Akademie der Künste, Berlin.

Epilog

Elf Jahre lang arbeitete Gérard Grisey, der 1998 im Alter von nur 52 Jahren verstorbene Pionier der „Musique spectrale“, an seinem Hauptwerk „Les espaces acoustiques“ – ein sechsteiliger Werkzyklus, der sich über 90 Minuten vom Solostück bis zur großen Orchesterbesetzung entfaltet und dabei den akustischen Raum systematisch ausschreitet. Kompositorisch stringent und technisch komplex, gelang Grisey mit „Les espaces acoustiques“ eine berückende Synthese aus Abstraktion und Sinnlichkeit – jene „Dialektik zwischen Rausch und Form“, die für ihn die Musik ausmachte. Als Epilog zur Festivalausgabe 2020 präsentiert MaerzMusik in Verbindung mit der Stiftung Berliner Philharmoniker dieses bezwingende Klanggebäude in außergewöhnlicher Besetzung: Mit Griseys Landsmann Sylvain Cambreling steht einer der besten Kenner des Komponisten am Dirigentenpult und vereint die Junge Deutsche Philharmonie und das Ensemble Modern zu einem einzigen, großen Klangkörper.

For eleven years, Gérard Grisey—a pioneer of “Musique spectrale” who died in 1998 at the age of just 52—was working on his major oeuvre, “Les espaces acoustiques”: a six-part cycle of instrumental compositions that unfolds over a duration of more than 90 minutes, systematically expanding and exploring the acoustic space from a solo piece to large orchestra. Structurally stringent and technically complex, Grisey’s “Les espaces acoustiques” accomplishes a captivating synthesis of abstraction and sensuality, realizing Grisey’s vision of music as a “dialectics between ecstasy and form”. As an epilogue to its 2020 edition and in conjunction with the Stiftung Berliner Philharmoniker, MaerzMusik presents this compelling piece of sonic architecture in an extraordinary cast: Sylvain Cambreling, one of the composer’s best connoisseurs, will be conducting the Junge Deutsche Philharmonie and the Ensemble Modern, unifying the two ensembles into a grand single body of sound.

31.3.

📅 Di / Tue

📍 Philharmonie

🕒 20:00

€ 8-32

GÉRARD GRISEY

Les espaces acoustiques (1974-1985)

Prologue

pour alto seul (1976)

Périodes

pour 7 musiciens (1974)

Partiels

pour 18 musiciens (1975)

Modulations

pour 33 musiciens (1976)

Transitoires

pour grand orchestre (1980-1981)

Épilogue

pour 4 cors et grand orchestre (1985)

Junge Deutsche Philharmonie

Ensemble Modern

Megumi Kasakawa Viola

Sylvain Cambreling Leitung

Stiftung Berliner Philharmoniker in Verbindung mit
Berliner Festspiele / MaerzMusik - Festival für Zeitfragen.

Service

Nachfolgend finden Sie einen Überblick über Tickets, Ermäßigungen und Packages. Vertiefende Hinweise können Sie jederzeit auf unserer Webseite berlinerfestspiele.de einsehen. / *Here you will find an overview of tickets, reductions and packages. Further details can be found at any time on our website berlinerfestspiele.de.*

Als Institution, die für alle offen ist, versuchen wir, den Zugang zu unseren Veranstaltungen so angenehm, einfach und barrierefrei wie möglich zu gestalten. Wir sind bestrebt, Veranstalterinformationen in deutscher und englischer Sprache bereitzustellen. / *As an institution that is open to all we endeavour to make access to our events as pleasant, simple and barrier-free as possible. We attempt to make information on all events available in both German and English.*

Ticketkauf / *Ticket sales*

Online

Tickets für unsere aktuellen Veranstaltungen können Sie bequem in unserem Webshop auf berlinerfestspiele.de kaufen. Dort finden Sie auch detaillierte Zahlungs- und Versandmodalitäten sowie unsere AGB.

Bei allen Fragen ist unser Ticket Office per E-Mail an ticketinfo@berlinerfestspiele.de zu erreichen. /

You can buy tickets for our current events at our webshop on berlinerfestspiele.de. There you will also find full details of our methods of payment and delivery together with our General Terms of Business. If you have any questions, please contact our ticket office by sending an e-mail to: ticketinfo@berlinerfestspiele.de.

Telefonisch / *By telephone*

Das Ticket Office der Berliner Festspiele ist zu erreichen unter /

The Berliner Festspiele Ticket Office can be contacted on

+49 30 254 89 100

Mo-Fr / *Mon-Fri* 10:00-18:00

Für jeden telefonischen Bestellvorgang fallen € 3,50 Gebühren an.

Die Bezahlung ist nur mit Kreditkarte möglich.

Sie können Ihre Tickets auch telefonisch reservieren. /
A booking fee of € 3.50 per order by phone applies.

Payment can only be made by credit card.

Reservations may be made by telephone.

Tages- und Abendkassen / *Daytime and Evening Box Offices*

Wir sind gerne auch persönlich für Sie da.

Kaufen Sie Ihre Tickets an folgenden Kassen: /

We are also available for you to book tickets in person.

You can buy tickets through the following box offices:

Haus der Berliner Festspiele

Schaperstraße 24

10719 Berlin

Mo-Sa / *Mon-Sat*

14:00-18:00

Gropius Bau

Niederkirchnerstraße 7

10963 Berlin

Mi-Mo / *Wed-Mon*

10:00-18:30

Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn am jeweiligen Spielort. In dieser Zeit können wir leider keinen Vorverkauf durchführen.

Tickets für unsere Veranstaltungen erhalten Sie auch an allen bekannten CTS-Vorverkaufsstellen. /

The evening box office opens one hour before the start of the performance at the venue concerned. During this time we are unable to process any advanced sales.

Tickets for our events are also available through all the usual CTS advanced ticket outlets.

Ermäßigungen / *Reductions*

Ermäßigte Tickets erhalten Sie im Vorverkauf und an der Abendkasse. Die Ermäßigung gilt für Schüler*innen und Studierende bis zum 27. Lebensjahr, Auszubildende, Bundesfreiwilligendienstleistende sowie Empfänger*innen von Arbeitslosengeld und Inhaber*innen des Berlinpasses. Das Ticketkontingent ist begrenzt. Bitte halten Sie beim Einlass einen gültigen Nachweis bereit. /

Reduced price tickets are available in advance and from the evening box office. Those eligible for reductions are: schoolchildren and students up to the age of 27, and those in training, engaged in Federal Voluntary Service, in receipt of unemployment benefit or holders of the Berlinpass. Only a limited allocation of tickets is available. Please keep valid ID with you when entering the event.

Als Inhaber*in des Berlinpasses können Sie je nach Verfügbarkeit ein ermäßigtes Ticket für € 3 an der Abendkasse der jeweiligen Veranstaltung kaufen. Bitte zeigen Sie beim Kauf den entsprechenden Ausweis vor. Ausgenommen davon sind Sonder- und Gastveranstaltungen. /

Holders of the Berlinpass may buy one reduced price ticket for € 3 at the evening box office for the respective performance, subject to availability. Please show the relevant ID. Special and guest performances are not included.

Wenn Sie als schwerbehinderte Person auf eine Begleitperson angewiesen sind, erhält diese freien Eintritt bei Vorlage des entsprechenden B-Ausweises. Tickets dafür können wir leider nur an der Kasse oder telefonisch anbieten. /

If you as a severely disabled person require someone to escort you, this person will be admitted free of charge on presentation of the appropriate credentials ("B-Ausweis"). We regret that such tickets can only be offered at the box office or by telephone.

Packages

Wählen Sie mehrere Veranstaltungen aus dem Programm und sparen Sie bis zu 30 % des Normalpreises. Ihr Package können Sie online, an der Kasse oder telefonisch buchen. Das Kontingent ist begrenzt. Das 30-Stunden-Projekt „The Long Now“ ist nicht Teil des Angebots. / *Select several events from our programme and save up to 30 % of the normal price. You can book your package online, at the box office or by telephone. The allocation available is limited. The 30-hour project “The Long Now” is not included in the offer.*

Tickets für **3 Veranstaltungen** kaufen und **20 % sparen**
Tickets für **6 Veranstaltungen** kaufen und **25 % sparen**
Tickets für **8 Veranstaltungen** kaufen und **30 % sparen**

*Buy tickets for **3 events** and **save 20 %***
*Buy tickets for **6 events** and **save 25 %***
*Buy tickets for **8 events** and **save 30 %***

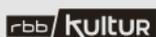
Partner & Förderer / *Partners & Funding Bodies*

Gefördert durch / *Funded by*



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

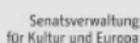
Medienpartner / *Media Partners*



Bildnachweise / *Credits*

- S./p. 8, 9 **Wiphala**, Regenbogenfahne, Symbol indigener Bevölkerung Boliviens und Perus. Foto: letscreate.sineadcullen.com/index.php/2017/12/20/atlantida/
- S./p. 16, 17 **Ausschnitt aus einem Sternspur-Foto** © Martin Strump
- S./p. 20, 21 **Portrait** Halim El-Dabh © James Vaughan
- S./p. 26, 27 **Parochialkirche Berlin**, Innenraum, 2014, Foto: Landesdenkmalamt Berlin, Wolfgang Bittner, Wikimedia Commons
- S./p. 30, 35 + Umschlag:
Bildmotiv „Non-Face“ von Robert Lippok & Lucas Gutierrez
- S./p. 40, 41 **The Long Now 2018** © Berliner Festspiele, Foto: Camille Blake

Festivalpartner / Festival Partners



Auswärtiges Amt



AKADEMIE DER KÜNSTE



Universität der Künste Berlin

Hochschule für Musik *Hanns Eisler* Berlin

KLANGZEITORT

INTERNATIONALE MUSIKALISCH-KUNSTWERKE
UND MUSIKALISCH-KUNSTWERKE

k&kultkom

KULTURMANAGEMENT & KOMMUNIKATION



**Kraftwerk
Berlin**

Berlin atonal

St. Petri – St. Marien
mitten in Berlin

Stiftung
Planetarium
Berlin

HELLERAU

**S A V V Y CONTEMPORARY
THE LABORATORY OF FORM-IDEAS**



Berliner
Philharmoniker



JAHRESKARTE
YORCK
KINOGRUPPE

UNBEGRENZT KINO

14 KINOS • 450 FILME IM JAHR

BABYLON KREUZBERG • BLAUER STERN • ODEON • CAPITOL DAHLEM
CINEMA PARIS • DELPHI FILMPALAST • DELPHI LUX • ROLLBERG
FILMTHEATER am FRIEDRICHSHAIN • KANT Kino • INTERNATIONAL
PASSAGE • NEUES OFF • YORCK • SOMMERKINO KULTURFORUM

NUR **18,90 €**
IM MONAT

Das Yorck-Kinoabo:
1 Jahr Mindestlaufzeit,
danach monatlich kündbar.



YORCK
KINOGRUPPE

YORCK.DE

18.07. – 01.08.
2020

da

DARMSTAEDTER-FERIENKURSE.DE
FESTIVALPROGRAMM & TICKETS AB APRIL 2020

KUNSTFESTSPIELE HERRENHAUSEN 15.05.—01.06.2020

Highlights 2020

Mahlers Achte — „Symphonie der Tausend“

Ingo Metzmacher

So 24.05. — Kuppelsaal des HCC

Sun & Sea — Ausgezeichnet mit dem Goldenen Löwen

Rugilė Barzdžiukaitė, Vaiva Grainytė und Lina Lapelytė

Sa 30.05. bis Mo 01.06. — Lutherkirche (Nordstadt)

Tickets unter www.kunstfestspiele.de



Herrenhäuser
Gärten



VHV STIFTUNG/



Stiftung
Niedersachsen

HAN
NOV
ER

22.03.2020

**Orquesta Experimental de
Instrumentos Nativos (OEIN)
& PHØNIX16**

**Manos Tsangaris
& ensemble courage**

27. – 29.03.2020

HYBRID

cutting edge Canada
powered by MUTEK

www.hellerau.org

HELLERAU

Europäisches
Zentrum der Künste
European
Centre for the Arts

**DEINE OHREN
WERDEN AUGEN
MACHEN.
IM RADIO, TV, WEB.**

rbb / KULTUR



**RIAS
KAMMER
CHOR
BERLIN**

**Jüri Reinvere
Die Vertreibung
des Ismael
(Uraufführung)**

**Freitag, 20. März 2020,
20.00 Uhr, Philharmonie
Berlin, Kammermusiksaal**

**Werke von Schubert,
el Sabio u.a.**

**RIAS Kammerchor Berlin
Ensemble Resonanz
Justin Doyle Dirigent**

**Tickets ca. 25 % vergünstigt
Code: Maerz
(Kontingent begrenzt)**

**Tickets
T +49.(0)30.20 29 87 25
tickets@rias-kammerchor.de**



Deutschlandfunk Kultur

Das Konzert im Radio

Aus Opernhäusern,
Philharmonien
und Konzertsälen.
Jeden Abend.

Konzert
Sonntag bis Freitag
20.03 Uhr

Oper
Samstag
19.05 Uhr

UKW, DAB+, Online und in
der Dlf Audiothek App
deutschlandfunkkultur.de

DAS MAGAZIN FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST



www.monopol-magazin.de/probe

Impressum / *Imprint*

MaerzMusik – Festival für Zeitfragen / *MaerzMusik – Festival for Time Issues*

Künstlerischer Leiter /
Artistic Director
Berno Odo Polzer

Organisationsleitung /
Head of Organisation
Ilse Müller

Produktion / *Production*
Linda Sepp, Ina Steffan,
Helena Boysen (Praktikantin / Trainee)

Mitarbeit / *Assistance*
Thinking Together
Julian Dittrich

Spielstättenleitung und
Künstler*innenbetreuung /
*Venue Managements and
Artist Liaison*
Karsten Neßler, Anna Crespo Palomar,
Juliane Spence

Technische Leitung /
Technical Director
Birte Dördelmann

Broschüre

Herausgeber / *Published by*
Berliner Festspiele

Redaktion / *Editors*
Dr. Barbara Barthelmes, Ilse Müller,
Linda Sepp

Visuelles Konzept /
Visual concept
Eps51

Grafik / *Graphic Design*
Christine Berkenhoff,
nach einem Entwurf von /
using a template by Eps51

Übersetzung / *Translation*
Lendl Barcelos, Elena Krüskemper

Druck / *Print*
Motiv Offset NSK GmbH Berlin

Berliner Festspiele

Ein Geschäftsbereich der / *A Division of*
Kulturveranstaltungen des Bundes
in Berlin GmbH

Intendant / *Director*
Dr. Thomas Oberender

Kaufmännische Geschäftsführung /
Managing Director
Charlotte Sieben

Leitung Kommunikation /
Head of Communications
Claudia Nola

Grafik / *Graphics Department*
Christine Berkenhoff,
Anna Busdiecker

Internetredaktion /
Internet Editorial Department
Frank Giesker, Jan Köhler

Marketing
Gerlind Fichte, Jan Heberlein,
Michaela Mainberger

Presse / *Press Department*
Patricia Hofmann, Sara Franke,
Jasmin Takim

Protokoll / *Protocol*
Jeruna Tiemann

Redaktion / *Editorial Department*
Dr. Barbara Barthelmes, Andrea Berger,
Anne Phillips-Krug

Studentische Mitarbeit /
Student Assistants
Amadé Holzinger, Leonard Pelz

Ticket Office
Ingo Franke (Leitung / Head),
Maike Dietrich, Simone Erlein, Frano Ivić,
Torsten Sommer, Sibylle Steffen,
Alexa Stümpke, Marc Völz

Vertrieb / *Distribution*
Uwe Krey

Gefördert durch / *Funded by*



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Gebäudemanagement /
Facility Management
Ulrike Johnson (Leitung / Head),
Frank Choschzick, Olaf Jüngling,
Georg Mikulla, Sven Reinisch

Hotelbüro / *Hotel Reservation*
Department
Caroline Döring (Leitung / Head),
Frauke Nissen

Logistik / *Logistics*
I-Chin Liu (Leitung / Head),
Sven Altmann

Technische Leitung /
Technical Director
Matthias Schäfer

Berliner Festspiele
Schaperstraße 24, 10719 Berlin

+49 30 254 89 0
info@berlinerfestspiele.de
berlinerfestspiele.de

Stand / *Status* 17.12.2019
Programmänderungen vorbehalten /
Programme changes reserved

Time- Table

	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00
FR / FRI 20.3.						
SA / SAT 21.3.						
SO / SUN 22.3.						
MO / MON 23.3.						
DI / TUE 24.3.						
MI / WED 25.3.						
DO / THU 26.3.						
FR / FRI 27.3.						
SA / SAT 28.3.						
SO / SUN 29.3.						
DI / TUE 31.3.						

Thinking Together

Ausstellungen / Exhibitions

Konzerte / Concerts / Performances

16:00		17:00		18:00		19:00		20:00		21:00		22:00		23:00		24:00		Dauerveranstaltung / Durational Event	
																			FR / FRI 20.3.
																			SA / SAT 21.3.
																			SO / SUN 22.3.
																			MO / MON 23.3.
																			DI / TUE 24.3.
																			MI / WED 25.3.
																			DO / THU 26.3.
																			FR / FRI 27.3.
																			SA / SAT 28.3.
																			SO / SUN 29.3.
																			DI / TUE 31.3.

HBF Haus der Berliner Festspiele

KW Kraftwerk Berlin

PAR Parochialkirche

PH Philharmonie

SAVVY SAVVY Contemporary

SG silent green

TD Theaterdiscounter

UDK Universität der Künste

DAAD daadgalerie

ZGP Zeiss-Großplanetarium



Veranstaltungsorte

Haus der Berliner Festspiele

📍 Schaperstraße 24, Wilmersdorf

daadgalerie

📍 Oranienstraße 161, Kreuzberg

Kraftwerk Berlin

📍 Köpenicker Straße 70, Mitte

Parochialkirche

📍 Klosterstraße 66, Mitte

Philharmonie Berlin

📍 Herbert-von-Karajan-Straße 1, Tiergarten

SAVVY Contemporary

📍 Gerichtstraße 35, Wedding (Eingang Plantagenstraße 31)

silent green

📍 Gerichtstraße 35, Wedding

Theaterdiscounter

📍 Klosterstraße 44, Mitte

Universität der Künste Berlin (UdK) / Bundesallee

📍 Bundesallee 1-12, Wilmersdorf

Zeiss-Großplanetarium Berlin

📍 Prenzlauer Allee 80, Prenzlauer Berg

f maerzmusik
@ berlinerfestspiele
b blnfestspiele
B blog.berlinerfestspiele.de

#maerzmusik
#thelongnow
#thinkingtogether

The Long Now

28.3.—
29.3.20